

Überreicht vom Verfasser

Aus: *Der Zoologische Garten (NF)*, Bd. 22.1/3, S. 29-33; 1955
Akademische Verlagsgesellschaft Geest & Portig K.-G., Leipzig

Bemerkenswerte Aufnahmen eines jungen Sumatra-Nashorns (*Dicerorhinus sumatrensis* Cuv.)¹

Von WOLFGANG ULLRICH, Dresden

Mit 2 Abbildungen

Eingeg. 3. Mai 1954

Vor einigen Tagen kam ich in den Besitz einiger Fotografien eines jungen Sumatra-Nashorns, die von Herrn MAX POSER 1928 in

¹ Fräulein Dr. h. c. ERNA MOHR in alter Verbundenheit gewidmet vom Zoologischen Garten Dresden und vom Verfasser.

Sumatra hergestellt wurden. Die Mutter des Tieres wurde durch einen Fallspeer im Hinterland von Langsar auf Sumatra, etwa 40 km von der Küste entfernt, getötet. Der Nashornbulle und das Jungtier flüchteten in einen Sumpf. Die Mutter, deren Gewicht auf 2000 kg geschätzt wurde, zeigte nur den Ansatz von Hörnern und die Eingeborenen vermuteten deshalb, daß sie das vordere Horn abgeworfen habe. Es sollen in dieser Gegend wiederholt solche abgeworfenen Hörner gefunden worden sein. Nach stundenlanger Verfolgung gelang es, das junge Nashorn, ein männliches Tier, das sich in den Wurzeln eines *Ficus*-Baumes gefangen hatte, zu ergreifen. Das Gewicht wurde auf 45—50 kg geschätzt. POSER ernährte das junge Nashorn mit Milch, Früchten aller Art, Ananas, Bananen — die Bananenschale wurde nicht mit verzehrt —, gekochten Bataten, Süßkartoffeln und gekochtem Reis. Den Kot, der in geballter Form täglich zweimal abgegeben wurde, setzte das Nashorn an einem dafür ausgesuchten Platz ab, den es zu gleichem Zweck immer wieder aufsuchte. Es entwickelte sich gut und zeigte eine schnelle Größen- und Gewichtszunahme. Messungen wurden leider nicht angestellt. Nachdem POSER mit dem Dresdner Zoologischen Garten Verhandlungen aufgenommen hatte, bestellte BRANDES, der zu dieser Zeit die Leitung des Dresdner Zoologischen Gartens hatte, das Sumatra-Nashorn. Leider erreichte es seinen Bestimmungsort nicht, denn eines Tages wurde es tot in der Hütte, die es bewohnte, aufgefunden. Es lag auf einer zertretenen Kobra. Die Lippen des Tieres waren vom Biß der Giftschlange stark angeschwollen.

Die Aufnahmen geben eine interessante Vergleichsmöglichkeit mit den von VERA COENRAAD-UHLIG im »Zoologischen Garten« (NF) 6, 1933, auf den Seiten 114—116 veröffentlichten Fotos eines gleichartigen und wohl auch gleichalterigen Nashorns, das allerdings durch eine Hautkrankheit sämtliche Haare verloren hat.

Das gleiche trat bei den zwei Sumatra-Nashörnern von Schönbrunn als Folge einer — wie ANTONIUS schreibt — »Haltung fast ohne Badegelegenheit« ein. Auch das von ANTONIUS im »Zoologischen Garten« (NF) 9, 1937, S. 20, veröffentlichte Tier ist nur noch spärlich behaart. Außerdem wird von NOACK im »Zoologischen Garten« 27, 1886, ein zottelohriges Nashorn beschrieben, das bei seiner Ankunft in Hamburg etwa 10 Monate alt war und eine Rückenlänge von etwa 72 cm hatte. Das von COENRAAD-UHLIG beschriebene Jungtier wird auf zwei Monate geschätzt, war von der Oberlippe bis zur Schwanzwurzel gemessen 113 cm lang und hatte eine Standhöhe von 66 cm. Durch die auf dem Foto von POSER neben dem Jungtier stehende Frau kann ein Größenvergleich gezogen werden, wobei die Standhöhe des Jungtieres auf 60—70 cm geschätzt werden muß und somit dem eben genannten Jungtier entspricht. Das etwa 5 cm hohe vordere Horn ist



Abb. 1. Junges Sumatra-Nashorn. Beachte besonders die Behaarung der Wangen, des Innenohres und der Extremitäten. — Aufn.: Max Joser (Erfurt), 1928.

auf den Abbildungen deutlich zu sehen, das zweite Horn liegt über dem Auge und wird als kleine Aufwölbung erkennbar. Auf einem anderen Foto von PosER ist das Jungtier von vorn aufgenommen, so daß das zweite Horn als kleine knopfartige, von der Haut deutlich abgesetzte Verdickung zu erkennen ist. Leider eignet sich dieses Foto

wegen seiner Unschärfe zur Veröffentlichung nicht. Besonders sei jedoch hier auf die Behaarung, die bei den von ANTONIUS und COENRAAD-UHLIG gezeigten Tieren fehlt, hingewiesen. Das Gesicht des jungen Nashorns ist bis auf die Wangen und die untere Region des Unterkiefers unbehaart. Die innere Ohrfläche zeigt eine lange und starke Behaarung. Die Schulterfalte und die Bauchfalte sind wieder unbehaart. Darauf weist auch NOACK in seiner obengenannten Veröffentlichung über das zottelohrige Nashorn hin: »Die Behaarung zieht sich über den ganzen Körper mit Ausnahme der Innenseiten der Falten, gleichsam der Charniere des Panzers, der Halsseiten und des Kopfes, der bei *sumatranus* an den Wangen behaart, bei *lasiotis*, die Ohren ausgenommen, ganz nackt ist.« Die Falten der Beine und des Halses dagegen sind behaart. Auffällig stark ist die Behaarung an

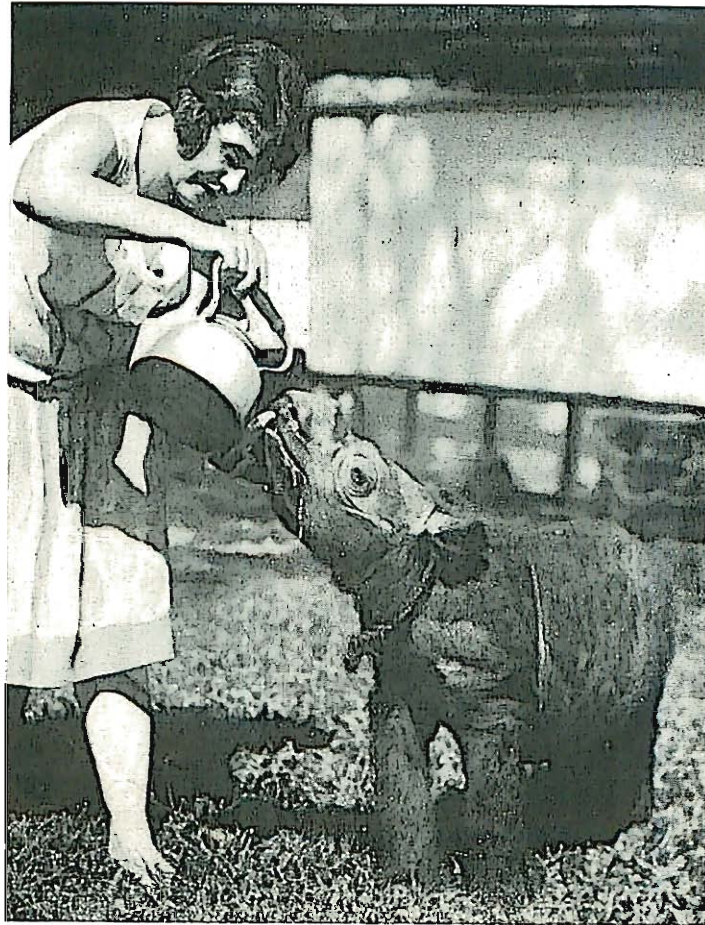


Abb. 2. Junges Sumatra-Nashorn erhält seine Milch. — Aufn.: Max POSEN (Erfurt); 1928.

den Beinen, Schultern und Oberschenkeln. Um das Auge herum zieht sich eine tiefe Falte, die nach hinten und unten durch mehrere kleinere Falten zum Kreis geschlossen wird. Um Wiederholungen zu vermeiden, möchte ich von der Beschreibung weiterer morphologischer Einzelheiten absehen und auf die oben genannten Veröffentlichungen verweisen.

Die Veröffentlichung der Aufnahmen von Poser schien mir insofern besonders interessant, als fotografische Aufnahmen eines wenige Monate alten Sumatra-Nashorns mit unbeschädigtem Jugendkleid sehr selten sind.
